

PRESSEMITTEILUNG

Neue Projektsteuerungszentrale

Meurer-etechnik will mit ams.erp den Verwaltungsaufwand erheblich reduzieren / Systemoffenheit und Integrationsfähigkeit der Software als wichtige Auswahl Faktoren

Kaarst / Großmaischeid, 13.01.2026. Als einer der Marktführer in den Bereichen Steuerungsanlagen und Energieverteilung rüstet die Meurer-etechnik GmbH Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau sowie aus der Wasserwirtschaft elektrotechnisch aus. Von der Planung über die Fertigung und Softwareerstellung bis hin zur Montage und Inbetriebnahme übernimmt der familiengeführte Mittelständler die gesamte Projektabwicklung der durchweg maßgeschneiderten Lösungen selbst. Vorteilhaft wirkt sich dabei aus, dass die Elektrokonstruktion bereits 2016 digitalisiert wurde (EPLAN Pro Panel), wodurch alle nachgelagerten Fertigungsstufen nahtlos vernetzt sind. Zudem erfolgt die Schaltplanerstellung teilautomatisiert mit EPLAN Cogineer. Aufgrund der stets individuellen Kundenspezifikationen und der immer kürzeren Lieferspannen wurde es dennoch immer anspruchsvoller, die eigenen Qualitäts- und Terminstandards aufrecht zu erhalten. Aus diesem Grund waren die ehemals omnipräsenten Excel-Listen in einem ersten Schritt bereits gegen eine eigenentwickelte Planungssoftware ersetzt worden. Um den Verwaltungsaufwand abermals deutlich zu verringern, fiel Ende 2024 die Entscheidung zur Ablösung der bislang eingesetzten, funktional limitierten Warenwirtschaftslösung. Die Wahl fiel im Herbst 2025 auf das durchgängige Multiprojektmanagement-Systems ams.erp.

Den Verantwortlichen des Westerwälder Betriebs war schon länger bewusst, dass sie angesichts der wachsenden Komplexität des Projektgeschäfts und des inzwischen erreichten Personalstamms von knapp 60 Mitarbeitenden die Unterstützung einer leistungsfähigeren und vor allem zukunftsfähigen ERP-Lösung benötigten. Die Ankündigung des bisherigen Anbieters, die Weiterentwicklung seiner Software einzustellen, war im Januar 2025 dann der finale Auslöser für die Aufnahme des Evaluierungsprozesses. Für Projektleiter Lennart Meurer, der zuvor schon die Erstellung der eigenentwickelten Software verantwortet hatte und daher wusste, worauf es ablauftechnisch ankam, stand von Beginn an fest, dass das künftige ERP-System auf die Anforderungen der Einzelfertigung zugeschnitten sein musste: „Wir planen und fertigen immer projektspezifisch. Die Losgröße 1 steckt in unserer DNA“, versichert er.

Nachdem sich Lennart Meurer mit neun potenziell infrage kommenden Anbietern näher beschäftigt hatte, von denen sechs vor Ort präsentieren durften, stellte er schnell fest, dass

ams.Solution dem eigenen Projektansatz mit Abstand am nächsten kam. Dies zeigte sich für ihn sofort in der fachlichen Kommunikation mit den Beratern, die sich von Beginn an auf einem hohen Niveau bewegte, weil allen Beteiligten die Anforderungen der Unikatfertigung bestens bekannt waren. Darüber hinaus hätten sich die ams-Consultants spürbar intensiver als die Mitbewerber mit den konkreten Gegebenheiten bei Meurer-etechnik beschäftigt, was „massiv den Aufbau von Vertrauen förderte“, wie der Projektleiter sagt. Per Zufall erfuhr er zudem, dass einer der Stammkunden der Westerwälder ams.erp seit langem erfolgreich im Einsatz hat. Diesen Umstand nutzten Lennart Meurer und sein Team, um sich in der Praxis davon zu überzeugen, dass die Logik der Software auch für den Bereich Steuerungsanlagen und Schaltschrankbau passt.

Systemoffenheit eröffnet viele Optionen

Auf funktionaler Ebene war die Systemoffenheit ein zentrales Auswahlkriterium für den Projektleiter, die er in erster Linie durch die Programmierschnittstelle ams.erp API gewährleistet sieht. Dabei ging es neben der Integration der EDI-Plattform MyOpenFactory darum, dass „in den letzten Jahren Lösungen für die Produktion auf den Markt gekommen sind, mit denen wir nicht nur die Durchlaufzeit verringern, sondern auch eine bessere Messbarkeit herstellen.“ Vor diesem Hintergrund plant er, die gewonnenen Daten über die Schnittstelle in ams.erp zurückfließen zu lassen, um beispielsweise die Kalkulationsdaten immer aktuell zu halten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt hält es Lennart Meurer für wahrscheinlich, dass Teile der von ihm entwickelten Software durch ams.erp abgelöst werden. Die Teilbereiche, die absehbar weiter in Betrieb bleiben, sollen ebenfalls über die ams-Schnittstelle angebunden werden, um Workflows softwareübergreifend zu steuern.

Gefragt nach den Haupteffekten, die er sich auf prozesstechnischer und betriebswirtschaftlicher Ebene von dem Einsatz der neuen ERP-Software verspricht, verweist der ERP-Verantwortliche ohne Umschweife auf die Steigerung der Produktivität im Unternehmen. Laut seiner Statistik lag der Anteil der produktiven Gesamtarbeitszeit, die das Team von der Planung bis zur Inbetriebnahme in Kundenprojekten verbrachte, in den letzten Jahren im Durchschnitt bei 72 Prozent. Als unproduktiv wertet er alle unterstützenden Tätigkeiten wie Controlling, Personalwesen, Intralogistik oder auch Führungsaufgaben. Die ausgegebene Zielvorgabe ist nun, den Anteil der Produktivstunden mit der Unterstützung von ams.erp auf 85 Prozent zu erhöhen. „Das Unternehmen soll in der Form wachsen, dass wir mit gleichbleibendem Verwaltungsapparat mehr produktives Personal bedienen können. Deswegen haben wir viele Systeme bewertet und sind zuversichtlich, mit ams.Solution den Partner gefunden zu haben, mit dem dies gelingt“, schließt Lennart Meurer.

Bildmaterial zu dieser Meldung finden Sie unter folgendem [Download >>](#)

Die Welt des Projektmanagement-ERP

Die Beratungs- und Softwarehäuser der ams.Group sind auf die Lösung der besonderen Projektmanagement-Anforderungen von Einzel-, Auftrags- und Variantenfertigern spezialisiert. Seit mehr als 35 Jahren realisieren sie auf Basis der durchgängigen Business-Software ams.erp schlanke und dynamische Geschäftsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Technologievorreitern aus der Losgröße 1+. Die Gruppe verfügt über das Know-how aus europaweit mehr als 1.500 erfolgreichen ERP-Implementierungen, in denen es gelang, die Planungssicherheit, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Mittelständlern mit komplexem Projektgeschäft zu erhöhen. Dazu zählen u.a. Sondermaschinen- und Anlagenbauer, Stahl-, Holz- und Innenausbauer sowie Sonderfahrzeug- und Schiffbauer.

Als zentrale Datendrehscheibe steht ams.erp im Mittelpunkt der digitalen Transformation dieser Unternehmen. Die Software sorgt dank ihrer flexiblen Architektur und ihren hohen Integrationsfähigkeit für die übergreifende Vernetzung sämtlicher Geschäftsabläufe – vertikal in die Fertigung hinein sowie horizontal über Standorte und Firmengrenzen hinweg. Dies umfasst selbstverständlich die Einbeziehung von Zukunftstechnologien rund um die Künstliche Intelligenz, die der Treiber für die weitere Technisierung und Prozessautomatisierung in der Losgröße 1+ sind.

Weiterführende Informationen: www.ams-erp.com

Pressekontakt
ams.Solution AG
Guido Piech
Rathausstraße 1
D-41564 Kaarst
+49 21 31 40 66 9-29
presse@ams-erp.com
www.ams-erp.com